

Buchbesprechungen

36. Bailey, W. J. & D. C. F. Rentz (eds.): *The Tettigoniidae: Biology, systematics and evolution*. – Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York. 395 S. ISBN 3-540-52819-9

Dieser dem scheidenden Orthopterologen des Britischen Museums, David Ragge, gewidmete Sammelband soll den heutigen Kenntnisstand der Systematik und Biologie der Tettigoniidae, also der Laubheuschrecken im engeren Sinn, mit Ausnahme der Grillenartigen, dokumentieren und zu weiterer Beschäftigung mit dieser auffälligen und hochinteressanten Heuschreckengruppe anregen. Wie in solchen Sammelbänden meistens üblich, kann keine ausgewogene, alle Lebensbereiche gleichmäßig berücksichtigende Darstellung gegeben werden. Im Fall der durch ihren Gesang besonders auffälligen Laubheuschrecken stehen daher auch die Lautäußerungen gänzlich im Vordergrund. So sind 9 der insgesamt 17 Kapitel des Buches speziell mit der Bioakustik der Laubheuschrecken befaßt, andere Lebensbereiche wie Nahrung, Entwicklung, Tarnung etc., treten dagegen durchaus zurück. Dies gilt insbesondere auch für die Systematik, noch mehr für die Evolution, sofern es sich nicht um die Evolution von Gesangsmustern handelt. Selbst die Klassifikation wird nur sehr kurz in der Einleitung behandelt, und nur ein weiteres Kapitel ist der Klassifikation einer der zahlreichen Unterfamilien gewidmet, leider, wie es offensichtlich bei Orthopterologen häufig der Brauch ist, unter Benutzung der numerischen Klassifikation, die eigentlich inzwischen als überholt gilt.

Diese Einschränkungen vorweggenommen, enthält das Buch doch zahlreiche faszinierende Ergebnisse vor allem im Bereich des Themenkreises Akustik, aber auch zum Abwehrverhalten, zur Eibiologie u. a. Wenn es daher auch nicht ganz hält, was der Titel verspricht, sei es doch jedem empfohlen, der sich mit den Laubheuschrecken beschäftigen will, bzw. Interesse an bioakustischen Fragen hat.

M. Baehr

37. Storch, V. & U. Welsch: *Systematische Zoologie*. 4., bearbeitete Auflage. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1991. 731 S., 442 Abb. ISBN 3-437-20464,5.

Der Reiz reichbebildeter, knapp betexteter und Vollständigkeit anstrebender Bücher mit klassifizierendem Ziel und der ausgebreiteten Fülle von Gegenständen geht vom Lexikon ebenso aus wie vom Warenhauskatalog. Wie sollte ein Reiz von der nach Stammbaum und Verwandtschaft, nach Merkmalsähnlichkeit und gleicher Lebensweise klassifizierten Systematik der 2 Millionen Tierarten nicht ebenso ausgehen, wenn diese seit Remane erprobte Darstellung noch alle Kenntnisfortschritte der systematischen Zoologie einschließt? Die vor 8 Jahren entdeckten Loricifera, die jüngst beschriebenen Höhlenkrebsechen Remipedia und Mictacea wie die parasitischen Tantulocarida und medusenähnlichen Xyloplax-Seesterne sind nicht vergessen, die aufregenden „neuen“ präkambrischen Wirbellosen zeigen, wie veränderlich die traditionelle Großsystematik bleibt. Die Autoren weichen auch der kontroversen Meinung bei den häufig geglätteten Problemtaxa wie Protozoa, Aschelminthes oder Fischen nicht aus und äußern sich in einer Einführung zu den Grundlagen der Systematik historisch und neutral zu den Moden und Methoden der Klassifikation. Sie persönlich denken an einen empirisch aus möglichst vielen Merkmalen und einen aus Umgang und Erfahrung mit dem Individuum abgeleiteten Stammbaum, der Evolution als Basis, aber die Anwendbarkeit und die nachvollziehbare Schlußfolgerung als Argumentationsschema ermöglicht, damit das Gebäude der Systematik anschaulich und erlernbar bleibt. Deshalb steht dieses Buch dank seines niedrigen Preises bei jedem, der sich für gebildet hält.

E. Popp

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 258](#)